

II/FO/4

Medien: Foto, Film, Video, Computer

Thomas Struth – Fotografie als Konstruktion von Wirklichkeit

Sarah Annette Ahlmer

© Thomas Struth/VG Bild-Kunst, Bonn 2020



© Thomas Struth/VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Thomas Struth gilt als einer der bedeutendsten zeitgenössischen deutschen Fotografen. Sein Œuvre zeichnet eine Vielzahl von Themen aus, darunter so unterschiedliche wie Großstädte, Natur, Menschen oder Hightech-Anlagen. In der vorliegenden Unterrichtseinheit werden die Schülerinnen und Schüler schrittweise an Struths Werk herangeführt, setzen sich anhand zahlreicher Beispiele mit seinen Ideen und deren Umsetzung auseinander und erfahren, wie er mit seiner Fotografie Wirklichkeit konstruiert. Abschließend entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre eigene künstlerische Position und gestalten eine fotografische Serie.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11–13
Dauer:	ca. 14 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Kunstgeschichtliche Epochen und Künstler kennen; Kunstwerke analysieren können; mediale Verfahren kennen und anwenden; Gestaltungsprozesse und -ergebnisse reflektieren können
Thematische Bereiche:	Thomas Struth, Fotografie, Werkanalyse
Medien:	Bilder, Texte, Arbeitsblätter, Gestaltungsaufgaben, Bewertungsbögen, Klausur
Zusatzmaterial:	Farbfolie

M 2 Stadt, Mensch, Natur – Werkbeispiele von Thomas Struth

6th Avenue at 50th Street

© Thomas Struth/VG Bild-Kunst, Bonn 2020



Thomas Struth: 6th Avenue at 50th Street, New York, 1978; Silbergelatineabzug, 66 x 84 cm; Museum of Modern Art, New York

Einblick in Thomas Struths Serien

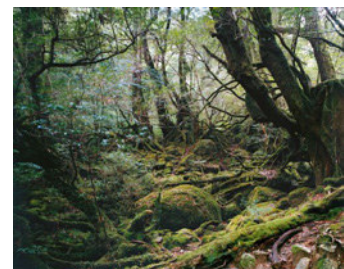
© Thomas Struth/VG Bild-Kunst, Bonn 2020



The Bernstein Family, 1990



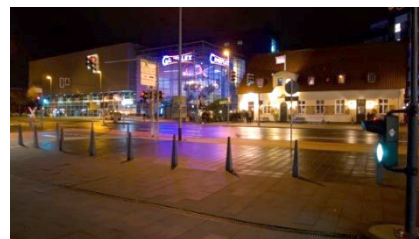
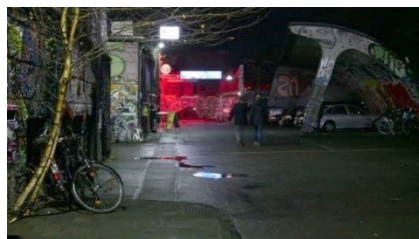
Art Institute of Chicago I, 1990



Yakushima, Japan, 1999

© RAABE 2020

Schülerarbeiten inspiriert durch Thomas Struth (zu M 11)



M 5

Thomas Struth und seine Stadtfotografie



6th Avenue at 50th Street, 1978

Wie in „6th Avenue at 50th Street“ (1978) zeigt eine Vielzahl von Struths Fotografien Städte, Straßen, Gebäudekomplexe oder Plätze des öffentlichen Lebens. Ausgehend von Düsseldorf über London und New York bis nach Japan, China, Korea, Peru und Russland hat er immer wieder an diesem Thema gearbeitet und die Werkreihen ständig erweitert. Auch bei seinen Stadtaufnahmen folgt er klaren methodischen Entscheidungen. Struth bearbeitet seine Bilder nicht nach, er komponiert das Bild von vornherein

durch: Er nimmt seine Stadtfotos frühmorgens auf, wenn kaum Menschen auf der Straße sind und der Verkehr noch ruht. Struth wählt Stelle und Position, bestimmt den Bildausschnitt, wählt die Perspektive usw. Bei solchen Aufnahmen bilden also gestalterische Vorentscheidungen den verbindlichen Rahmen. So wurde Struth während des Studiums beispielsweise stark von seinen Lehrern Bernd und Hilla Becher geprägt. Das äußert sich u. a. darin, dass seine Stadtfotografien von einer großen Tiefenschärfe sind, streng zentralperspektivisch sowie auf oder etwas oberhalb der Augenhöhe von der Mitte einer Straße aufgenommen.

Inhaltlich ist das Thema „Zeit“ bzw. „Geschwindigkeit“ ein wichtiger Aspekt in Struths Stadtfotografie. Großstädte wie New York oder Chicago sind geprägt von schnellen Veränderungen, ständig neuen Unternehmen, großen Straßen, gigantischen Hochhäusern, die zum einen auf das enorme Tempo verweisen, in dem Städte sich entwickeln, zum anderen auch auf den Einfluss kapitalstarker Konzerne auf die Stadtentwicklung. Die Gebäude wirken gewaltig und brüsk. Die glatten Fassaden inszenieren das permanente „Jetzt“ der Kapitalvermehrung, als würden sie überhaupt keine andere Zeit kennen und die Geschichte auslöschen.



Lake Street/The Loop, 1990

Einen Kontrast dazu bilden Straßenbilder wie „Lake Street/The Loop, Chicago“ (1990). Der Betrachter erkennt erst auf den zweiten Blick neben blitzendem Stahl und Glas einen heruntergekommenen Bahnhof. Es wird deutlich: In wirtschaftlich schwachen Regionen ist die Zeit kein momentanes Aufblitzen, sondern ein langsames Dahinschwenden. Die fotografischen Details lassen das Bild langsamer wirken. Das Auge benötigt mehr Zeit, das Bild in Gänze zu erfassen. Ähnlich fotografierte Struth in den 70er-Jahren in seiner Serie über Düsseldorf die ganz normale deutsche Nachkriegsarchitektur, auch die „hässlichen Ecken“. Er konzentrierte sich dabei auf Orte, die oft ausgeblendet werden, „die uns aber aufzeigen, in welcher Realität wir leben“.

Seine Werkreihe solcher Orte nannte Struth „Unconscious Places“ (Unbewusste Orte). Dabei geht es ihm nicht darum, bekannte Straßen oder Bauwerke zu fotografieren, sondern um urbane Räume, die von den Menschen meist nur benutzt und dabei kaum oder nur unbewusst wahrgenommen werden. Struths Fotografien machen aus Benutzern Betrachter. Sie heben alltägliche, unspektakuläre Orte, die sonst übersehen werden, ins Bewusstsein.

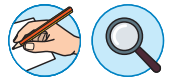


Rue aux Laines, Brüssel, 1980

Klausur zu „Broadway at 22nd Street“ von Thomas Struth

M 12

Datum: _____ Name: _____



1. Aufgabenart: Analyse und Interpretation von bildnerischen Gestaltungen

2. Aufgaben

1. Beschreibe das Werk „Broadway at 22nd Street“ von Thomas Struth. (12 Punkte)
2. Analysiere die formale Gestaltung des Werkes, insbesondere folgende Aspekte:
 - Bildfläche
 - Bildraum
 - Kameraperspektive
 - Richtungsverläufe
 - Farbe

Fertige analysierende Skizzen zu den Aspekten „Bildfläche“ und „Bildraum“ an und beziehe die dadurch gewonnenen Erkenntnisse erläuternd in deine Analyse mit ein. (46 Punkte)

3. Interpretiere Struths Werk „Broadway at 22nd Street“ auf der Basis der Analyseergebnisse und deiner Kenntnisse über die Arbeitsweise des Künstlers.

Berücksichtige hierbei auch den Umgang des Künstlers mit Wirklichkeit im individuellen und gesellschaftlichen Kontext. (32 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Abbildung „Broadway at 22nd Street“
- Vorlagen des Bildes für die Analyseskizzen

4. Zugelassene Hilfsmittel

- Schreibzeug, Bleistifte, Farbstifte
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Thomas Struth: Broadway at 22nd Street, New York, 1978;

Silbergelatineabzug, 66 x 84 cm; The Metropolitan Museum of Art, New York